

Jahresbericht 2018





Rückblick

2018 haben etwa 13.400 Menschen einen Asylantrag in Österreich gestellt. Seit 1999 erreichten nur in drei Jahren weniger Schutzsuchende Österreich. Gleichzeitig strandeten zigtausende Menschen unter unvorstellbaren humanitären und hygienischen Zuständen im Süden Europas oder ertranken auf der Flucht im Mittelmeer.

Nichtsdestotrotz war in Österreich die Situation für geflüchtete Menschen geprägt von geschürter fremdenfeindlicher Stimmung, freiheitsbeschränkenden Maßnahmen, rechtswidrigen Ungleichbehandlungen, Abschiebungen nach Afghanistan, willkürlichen Aberkennungsverfahren, Verunsicherung und stetig steigendem psychischen Druck.

Auch auf unsere Arbeit hatten diese Entwicklungen große Auswirkungen. Wir haben uns in der Kampagnenarbeit gegen die Zerschlagung der unabhängigen Rechtsberatung im Asylverfahren und gegen Abschiebungen nach Afghanistan eingesetzt. Unsere Beratungsstellen haben sich verstärkt in der Beratung in Aberkennungsverfahren engagiert. Wir haben eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Intensivbetreuungsbedarf aufgrund schwerwiegender psychischer Erkrankungen eröffnet. In der Integrationsberatung haben wir schutzberechtigte Menschen, die von den diskriminierenden Regelungen der Mindestsicherung betroffen waren, bei ihrer Existenzsicherung unterstützt.

Unsere 569 angestellten Mitarbeitenden, 128 freien Dienstnehmer*innen, die 656 freiwilligen Mitarbeitenden und 27 Menschen im Freiwilligen Sozial- oder Integrationsjahr, konnten 2018 etwa 40.000 Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie begleiten, beraten und unterstützen. Sie haben sich weiterhin, unbeirrt von der vorherrschenden politischen und gesellschaftlichen Stimmung, für die Rechte und die Würde von geflüchteten Menschen eingesetzt! Dafür sind wir ihnen sowie unseren Unterstützer*innen und Spender*innen, die unsere Arbeit erst möglich machen, unermesslich dankbar!

Alexandra Gröller
für das Team der Geschäftsführung

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Carina Ateş-Pachler, Heinz Fronck, Andreas Gampert, Alexandra Gröller, Pamela Haderlein, Wilhelm Raber, Gerhild Salzer.
Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH; Steinerstraße 3/12, 1170 Wien, Tel.: +43 (0) 1/402 67 54, E-Mail: fluechtlingsdienst@diakonie.at.
Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist eine 100%ige Tochter der Diakonie Eine Welt gem. GmbH.

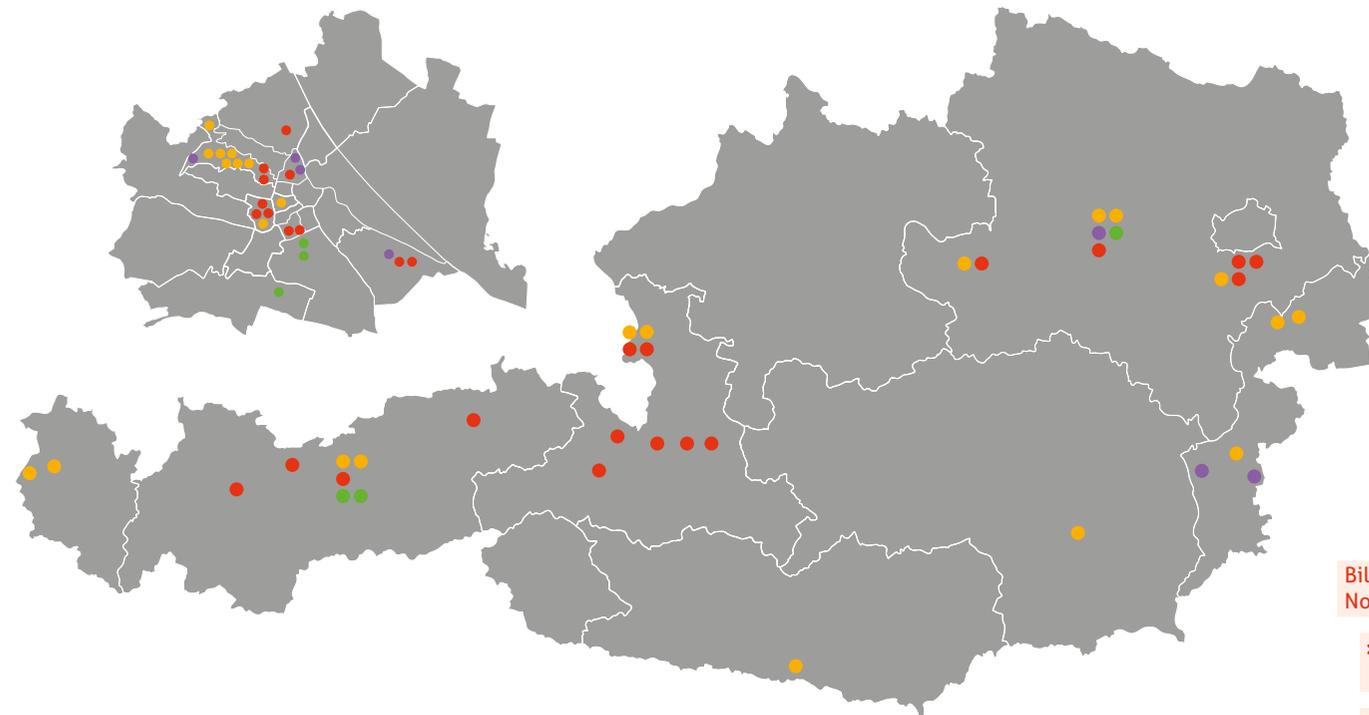
Die Diakonie Eine Welt gem. GmbH ist Mitglied der Diakonie Österreich.

Geschäftsführung: Michael Bubik, Alexandra Gröller; Kommunikation: Karin Brandstötter, Stefanie Meier; Datenschutzbeauftragter: Hermann Böhm; Grafische Gestaltung: Heidrun Kogler

Fotonachweis: Nadja Meister | Regina Hügli | Diakonie Flüchtlingsdienst (Cover); Martin Seidl (S. 3); Diakonie Flüchtlingsdienst (S. 6);
alle weiteren Fotos: Nadja Meister | Diakonie Flüchtlingsdienst; Verlagsort: Wien | Stand: 04/2019 | Druckfehler vorbehalten.

Weil es uns wichtig ist, dass sich Menschen aller Geschlechteridentitäten von uns gleichermaßen angesprochen fühlen und wir ein Zeichen gegen diskriminierende Sprache setzen wollen, haben wir uns für die Schreibweise mit dem Gender-Sternchen (Mitarbeiter*innen, Klient*innen...) entschieden.

Einrichtungen nach Fachbereichen



Rechtsberatung

- Koordination Rechtsberatung
- Rechtsberatung Wien 1
- Rechtsberatung Wien 2
& gesetzliche Vertretung UMF
- Rechtsberatung Wien 3
- Rechtsberatung Traiskirchen
- Rechtsberatung Kärnten
- Rechtsberatung Graz
- Rechtsberatung Tirol
& Unabhängige Beratung Tirol
- Rechtsberatung Salzburg
& gesetzliche Vertretung UMF
Offene Beratung am Donnerstag
- Rechtsberatung Vorarlberg
& gesetzliche Vertretung UMF

Sozialberatung

- Sozialberatung Wien
- WIWA Wohnberatung Wien
- Mozaik Jugendberatung Wien
- Frauenberatung Wien
 - › Integrationsberatung für geflüchtete Frauen
- NÖWE Mobile Beratung NÖ
 - › Standort St. Pölten
 - › Standort Amstetten
- MOBEB Mobile Beratung Burgenland
 - › Standort Oberwart
 - › Standort Eisenstadt

Unterbringung & Betreuung

- Haus Rossauer Lände, Wien
- Haus Neu Albern, Wien
- WG Mina, Wien
- LARES Wien
- LARES Niederösterreich
- LARES Burgenland
- Haus der Jugend, Rechnitz

Gesundheit

- ANKYRA Interkulturelle Psychotherapie Tirol
 - › ANKYRA Asmig
- JEFIRA Interkulturelle Psychotherapie NÖ
- AmberMed, Wien
Ambulante med. Versorgung
- MED-Beratung Wien
Gesundheitsberatungsstelle
 - › MED-Beratung Frauen

Bildung & Integration

- Bildungszentrum Nobilegasse, Wien
 - › Start Wien Deutschkurse
 - › OLC Open Learning Center
 - › JuBiTa Jugend Bildung Talente
- Bildungs-Basis-Macondo, Wien
 - › Basis_Bildung_Macondo
 - › Bee_com[e]
 - › Idioma Wien
- Bildungszentrum BACH Mödling
 - › Bach Basisbildung
 - › Pflichtschulabschluss
 - › Bildungsberatung
- Idioma Salzburg

Ganzheitliche Integration

- INTO Wien (IBZ Wien)
- ZukunftsRaum Wien
- Karibu, Wien
- Beratungs-Basis-Macondo, Wien
 - › Basis Zinnergasse
 - › HOGAR Wien
- IBZ Salzburg
 - › INTO Salzburg
 - › IBZ Innergebirg
 - › IBZ Zell am See
 - › IBZ Bischofshofen
- Banonda in Salzburg
- IBZ Niederösterreich
 - › IBZ St. Pölten
 - › IBZ Amstetten
- IBZ Tirol
 - › IBZ Innsbruck
 - › IBZ Telfs
 - › IBZ Wörgl
 - › IBZ Imst

Beratung

Unsere 31.552 Klient*innen kamen aus

- Afghanistan 12.099
- Irak 3.468
- Somalia 2.031
- Iran 1.843
- Syrien 1.780
- Russland 1.442
- Nigeria 1.282
- Georgien 595
- Pakistan 585
- Serbien 478
- Ukraine 359
- Algerien 272
- Indien 269
- Marokko 238
- Staatenlos 237
- Sonstige 4.574

Rechtsberatung



2018 war gekennzeichnet von weiteren Verschärfungen im Asylrecht, einer noch restriktiveren Spruchpraxis und der damit einhergehenden Verzweiflung unserer Klient*innen und ihrer Unterstützer*innen.

In der **Rechtsberatung** waren die Berater*innen nach wie vor mit einer großen Anzahl von negativen Entscheidungen und Abschiebungen nach Afghanistan konfrontiert – und das, obwohl das Land unsicherer denn je ist. Nicht nur laufende Asylverfahren von Afghan*innen wurden immer häufiger negativ entschieden, das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) begann bereits zuerkannten Schutz wieder abzuerkennen. Viele dieser Entscheidungen wurden dank des Einsatzes unserer Berater*innen vom Bundesverwaltungsgericht (BVwG) aufgehoben.

In den westlichen und südlichen Bundesländern hatte das BFA Mitte 2018 den Großteil der offenen Verfahren abgearbeitet. Dadurch ging die Anzahl der Bescheide massiv zurück, woraufhin wir unsere Beratungsstellen verkleinern mussten. In Wien begleiteten wir 2018 jede Woche ca. 50 geflüchtete Menschen zu Verhandlungen vor dem BVwG.

In der **Sozialberatung** war die Verzweiflung der Klient*innen noch nie so stark zu spüren wie im letzten Jahr. Menschen, die sich ein neues Leben in Österreich aufgebaut hatten, wurde mit der Aberkennung ihres Schutzes der Boden unter den Füßen weggerissen. Akute psychische Krisen, Hoffnungslosigkeit und auch Suizidgedanken prägten den Alltag vieler Klient*innen.

Auch die Versorgungslage von schutzsuchenden und schutzberechtigten Personen verschlechterte sich 2018 zusehends. Die neuen Bestimmungen der Mindestsicherung mit ihren zahlreichen formellen Anforderungen brachten einen massiven Mehraufwand in der Beratung mit sich. Die mit dem politischen Umdenken in Niederösterreich einhergehenden restriktiven Bestimmungen in der Grundversorgung führten zu Obdachlosigkeit nach negativen Entscheidungen, weniger Betreuung für psychisch und physisch Kranke und großer Verunsicherung der Asylwerber*innen. Die Art, Dauer und Intensität der Gespräche in der Sozialberatung änderten sich daher völlig. An der Tagesordnung standen 2018 vor allem Kriseninterventionen und Entlastungsgespräche.

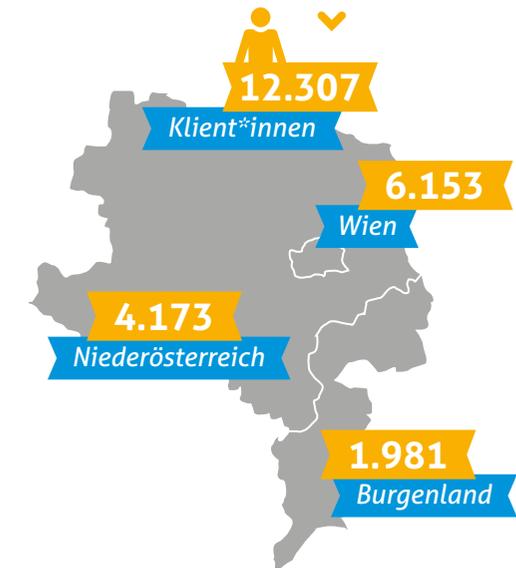
Die Qualität der Bescheide des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl erscheint nach wie vor besorgniserregend. Nach eingebrachten Beschwerden der Rechtsberater*innen wurden über 40% der Bescheide aufgehoben, bei Afghanistan-Entscheidungen sogar über 50%. Auch in über 40% unserer Schubhaftbeschwerden stellte das Gericht fest, dass die vom BFA verhängte Schubhaft rechtswidrig war.

»Wenn die Diakonie da ist, dann ist alles gut für mich.«

Klientin der Wohnberatungsstelle WIWA



Sozialberatung





— Zu Recht —
UNABHÄNGIG
 www.zu-recht-unabhaengig.at

Vor diesem Hintergrund stellt die für 2021 geplante Einführung einer dem Innenministerium unterstellten Bundesagentur, die unter anderem auch für die Rechtsvertretung Asylsuchender zuständig sein wird, eine Verschlechterung der Rechtssicherheit für Geflüchtete dar. Aufgrund des Naheverhältnisses zum Innenministerium und BFA ist zu befürchten, dass Asylsuchende keine unabhängige und in ihrem Sinne agierende Beratung mehr erhalten.

2018 haben wir daher die Initiative **#zuRechtunabhängig** ins Leben gerufen, um die Konsequenzen einer dem Innenministerium unterstellten Rechtsvertretung für Menschen, die vor Krieg, Terror und Verfolgung geflüchtet sind, aufzuzeigen.

Außerdem haben wir die Petition **Unabhängige Rechtsberatung für Asylsuchende** gestartet. Über 9.700 Personen, darunter Manfred Novak, Michael Bünker, Elisabeth Orth und Cornelius Obonya haben diese Petition auf mein.aufstehn.at unterzeichnet (Stand April 2019).



Unterbringung & Betreuung

Die restriktive Politik der österreichischen Bundesregierung, die dazu führte, dass 2018 um ca. 46% weniger Menschen als 2017 Asyl in Österreich beantragten, wirkte sich stark auf den Fachbereich Unterbringung und Betreuung aus.

Die Zuweisungen zu unseren Flüchtlingshäusern und betreuten Wohngemeinschaften für Erwachsene gingen teilweise drastisch zurück und entwickelten sich in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich.

In der Steiermark mussten wir das **Haus Murtal** und das **Haus Aigen** schließen. Aufgrund der wenigen Zuweisungen und des damit verbundenen finanziellen Aufwands, war eine unseren Standards entsprechende Betreuung nicht mehr möglich. Die Schließung dieser beiden Einrichtungen war besonders bedauerlich. Beide Häuser und ihre Bewohner*innen waren außergewöhnlich gut in ihrem Umfeld integriert und wurden von den Gemeinden, vielen freiwilligen Helfer*innen und Initiativen unterstützt.

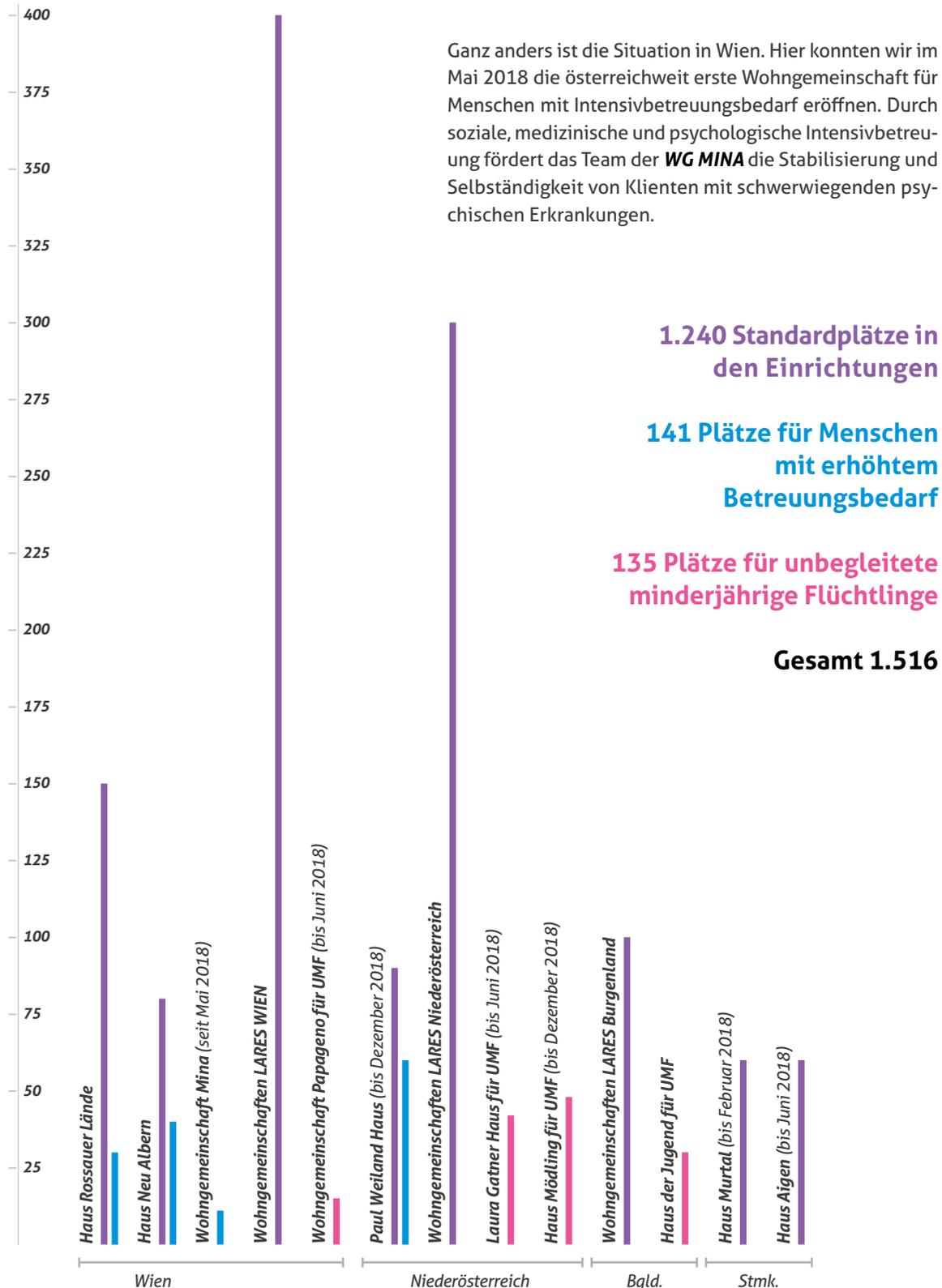
Auch in Niederösterreich gingen die Zuweisungen in unsere Einrichtungen stark zurück. Ein Großteil der 300 Plätze in unseren betreuten WGs **LARES Niederösterreich** stand leer, weshalb wir die Plätze auf ca. 170 reduzieren und die beiden LARES-Standorte in Wiener Neustadt und Krenns auflösen mussten. Auch im **Paul Weiland Haus** entstanden durch fehlende Zuweisungen große finanzielle Verluste. Unsere intensiven Bemühungen, den Standort und seine dringend benötigten Plätze für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf zu erhalten, schlugen fehl. Kurz vor Jahresende mussten wir den Betrieb des Hauses einstellen.

Bei **LARES Burgenland** mussten wir wegen der schlechten Auslastungssituation die Anzahl der Wohnungen stark reduzieren. Mit Jahresende stehen noch ca. 50 Wohnplätze in und um Oberwart zur Verfügung.



Unsere 1.821 Klient*innen kamen aus

- Afghanistan 656
- Irak 253
- Russland 151
- Iran 136
- Somalia 78
- Syrien 66
- Georgien 65
- Nigeria 59
- Ukraine 28
- China 27
- Staatenlos 20
- Pakistan 19
- Armenien 18
- Algerien 15
- Libyen 15
- Sonstige 215



Ganz anders ist die Situation in Wien. Hier konnten wir im Mai 2018 die österreichweit erste Wohngemeinschaft für Menschen mit Intensivbetreuungsbedarf eröffnen. Durch soziale, medizinische und psychologische Intensivbetreuung fördert das Team der **WG MINA** die Stabilisierung und Selbständigkeit von Klienten mit schwerwiegenden psychischen Erkrankungen.

1.240 Standardplätze in den Einrichtungen

141 Plätze für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf

135 Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Gesamt 1.516

Zusatzangebote in den Einrichtungen

2.046 h Lernbetreuungs- und Spielgruppen **36 Gruppen**

3.546 h Sprachkurse **23 Kurse**

2.275 h Freizeitangebote (Sport/Kultur/Kochgruppen...) **81 Kurse**



Im Sommer 2018 konnten die Klienten und das Team unseres **Hauses Neu Albern** nach dreijähriger Sanierung durch die Stadt Wien wieder heimkehren. Das neue, nun endlich barrierefreie Haus Neu Albern wurde uns in einem Festakt zur Nutzung für alleinstehende Männer mit erhöhtem Betreuungsbedarf übergeben. Die Plätze in den betreuten Wohnungen und Wohngemeinschaften von **LARES Wien** wurden auf 400 ausgebaut. Im **Haus Rossauer Lände** wurde 2018 der Schwerpunkt erneut auf die Arbeit mit Familien und Menschen mit physischen Einschränkungen und Behinderungen gelegt.

Die Asylanträge von Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) sind im Vergleich zum Vorjahr um 73% zurückgegangen. Alle unsere Einrichtungen hatten mit massiven finanziellen Problemen aufgrund von Leerstehungen zu kämpfen. In Wien mussten wir deshalb Mitte des Jahres die **WG Papageno** schließen.

In Niederösterreich wurde die Problematik von einer Änderung der Haltung der Landespolitik verschärft, die in der Arbeit mit UMF auf Freiheitseinschränkungen anstatt auf qualitätsvolle pädagogische Arbeit setzt. Unsere beiden seit ca. 20 Jahren bestehenden Einrichtungen, das **Laura Gathner Haus** und das **Haus Mödling**, erhielten keine Zuweisungen mehr. Wir hatten keine andere Wahl, als sie schweren Herzens zu schließen, da unsere Überzeugungen und Standards in der pädagogischen Arbeit nicht mehr erwünscht waren.

Mit dem **Haus der Jugend** im burgenländischen Rechnitz, das den Schwerpunkt seiner Arbeit 2018 weiterhin sehr erfolgreich auf Ausbildung und Lehrstellenvermittlung legte, betreiben wir unsere letzte Betreuungseinrichtung für UMF.

»Ihr habt mich als Mensch behandelt, mit Respekt, und habt mir meine Würde zurückgegeben.«

Klient des Hauses der Jugend

Gesundheit

Unsere 4.405 Klient*innen kamen aus

- Afghanistan 698
- Serbien 422
- Rumänien 331
- Syrien 236
- Bulgarien 235
- Österreich 231
- China 224
- Iran 200
- Russland 159
- Nigeria 158
- Irak 155
- Somalia 101
- Türkei 87
- Georgien 51
- Sonstige 1.117

- davon waren
- 2.555 Migrant*innen
- 1.619 Flüchtlinge
- 231 Österreicher*innen

2018 war für unseren Fachbereich Gesundheit ein in finanzieller Hinsicht schwieriges Jahr. So scheiterte, trotz intensiver Verhandlungen mit Fördergeber*innen und zahlreich eingebrachter Förderanträge der Versuch, die Finanzierung von AmberMed endlich auf eine solide Basis zu stellen. Prekär entwickelte sich im Jahresverlauf auch die finanzielle Situation des Psychotherapiezentrens JEFIRA. Aufgrund von Mittelkürzungen des Landes Niederösterreich mussten wir die Standorte Hollabrunn und Amstetten schließen.

Demgegenüber steht die ungebrochen hohe Nachfrage nach Gesundheitsberatung, medizinischer Behandlung und psychotherapeutischer Unterstützung – trotz rückläufiger Zahl von Asylsuchenden.

In den **interkulturellen Psychotherapiezentren JEFIRA** (Niederösterreich) und **ANKYRA** (Tirol) konnten insgesamt 843 Menschen mit psychotherapeutischen Angeboten versorgt werden. Trotzdem bleibt, vor allem in Niederösterreich, die Warteliste auf einen Therapieplatz unverändert lang. Im Durchschnitt müssen unsere Klient*innen über ein Jahr auf den Behandlungsbeginn warten.

2018 bot ANKYRA 2.833 Therapiestunden im Einzel- und 891 Stunden im Gruppensetting. Für Kinder wurde erneut eine reittherapeutische Gruppe angeboten. Bei JEFIRA wurden 379 Personen mit Fluchterfahrung psychotherapeutisch unterstützt und insgesamt 2.258 Stunden Einzeltherapie abgehalten. Aufgrund der Kürzungen der Fördergelder waren wir gezwungen, Gruppentherapien einzustellen.

»Ich wünsche den geflüchteten Menschen, dass sie nach all den traumatisierenden Erlebnissen innerlich zur Ruhe kommen können und sich geborgen fühlen.«

Spenderin aus Salzburg



2018 arbeiteten wir daran, unsere Leistungen für neue Zielgruppen zugänglich zu machen. Dies gelang uns in der **MED-Beratung**, unserer sozialmedizinischen Beratungsstelle für grundversorgte Personen in Wien, die seit Mitte 2018 nun auch asylberechtigten Frauen offen steht. 2018 haben wir ca. 1.000 Beratungsgespräche mit 376 Personen geführt.

2018 erhielten 3.186 Menschen ohne Versicherungsschutz bei **AmberMed** ambulant-medizinische Versorgung. 89 ehrenamtlich tätige Ärzt*innen, Ordinationsassistent*innen, Hebammen und Dolmetscher*innen setzten sich in 5.266 unbezahlten Arbeitsstunden für Menschen ohne Versicherung ein und führten in dieser Zeit über 8.000 medizinische Behandlungen durch.

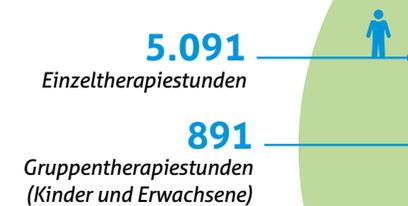
Medizinische Behandlungen

8.066



2.579 Sozialmedizinische Beratungen

126 Psychiatrische Behandlungen

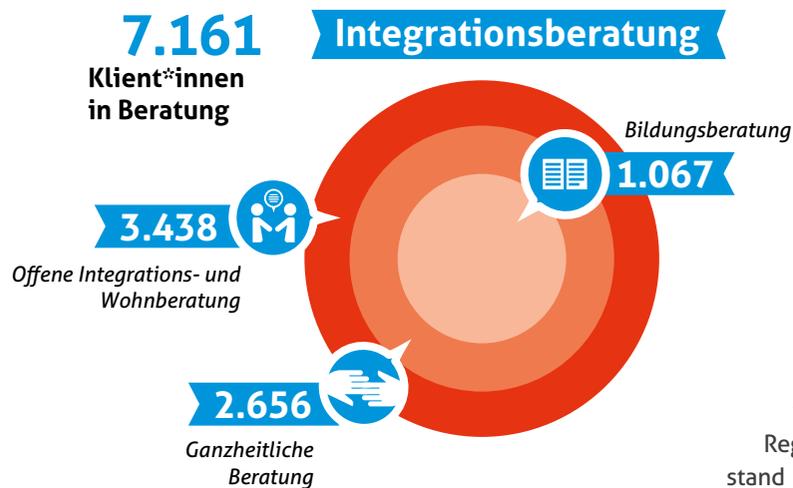


5.091 Einzeltherapiestunden

891 Gruppentherapiestunden (Kinder und Erwachsene)

5.982 Therapiestunden

Integration



2018 haben wir insgesamt 9.399 Menschen auf ihrem Integrationsweg begleitet.

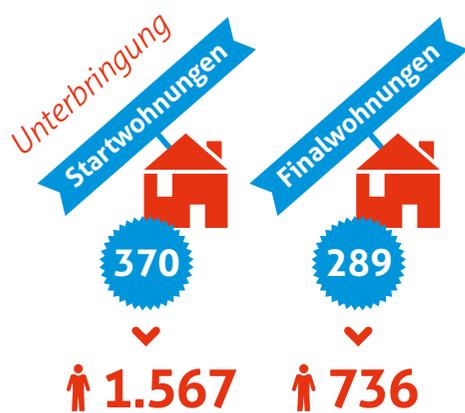
Die Startbegleitungs- und Beratungsangebote in unseren Integrations- und Bildungszentren erreichten 2018 über 7.000 asyl- und subsidiär schutzberechtigte Menschen. Aufgrund neuer Regelungen in der Mindestsicherung stand hierbei die Existenzsicherung – als Grundlage einer erfolgreichen Integration – im

Mittelpunkt unserer Beratungstätigkeit. Darüber hinaus stellte die Wohnversorgung von Menschen nach ihrer Schutzzuerkennung weiterhin eine der zentralen Herausforderungen dar.

Beim **IBZ Wien** etablierte sich die Einrichtung **INTO Wien** am Standort Margareten aufgrund ihres ganzheitlichen Angebots als Anlaufstelle für Menschen mit multiplen Problemstellungen. Am Standort in Simmering mit der Einrichtung **Gemeinwesenorientiertes Integrationsbüro Basis Zinnergasse** konnten wir 515 akut von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen in Startwohnungen unterbringen und begleiten.

Mit **HOGAR** setzen wir seit 2018, ebenfalls in der Zinnergasse, ein neues Projekt für obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte schutzberechtigte Familien um. Die Klient*innen wurden in Housing-First Wohnungen am Areal zugewiesen und werden dort von uns betreut.

370 Menschen fanden durch unsere Einrichtung **Zukunfts-Raum** ein neues Zuhause. Im Zentrum unserer Tätigkeit stand dabei die Unterbringung und Unterstützung von Familien. Bei **Karibu**, unserem Integrationsprojekt für junge erwachsene Schutzberechtigte, setzten wir 2018 einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit jungen geflüchteten Frauen (38%) und LGBTIQ-Flüchtlingen (11%).



Im **IBZ Niederösterreich** arbeiteten wir 2018 an den Standorten St. Pölten, Amstetten und Gmünd mit insgesamt 1.753 Schutzberechtigten an ihrer Integration. Neben Integrationsberatung haben wir 33 Deutschkurse mit Arbeitsmarktfokus für 371 Personen angeboten und 288 Schutzberechtigte in Übergangswohnungen untergebracht.

Im **IBZ Salzburg** bauten wir 2018 die Beratungsangebote im **Innergebirg** durch den neuen Standort **Zell am See** aus. Insgesamt erreichten unsere Angebote in Salzburg 1.694 Personen. Davon wurde 305 Menschen Wohnraum vermittelt. Im Mai starteten wir das Projekt **BANONDA**, um auch im ländlichen Raum Salzburg neue Impulse für das Zusammenleben von Schutzberechtigten und Menschen aus der Aufnahmegesellschaft zu setzen. Wir verknüpfen dabei den interkulturellen und -religiösen Dialog mit Vernetzungsarbeit und ehrenamtlichen Strukturen auf kommunaler Ebene.

Auch im **IBZ Tirol** konnten wir die Angebote in der Startbegleitung ausweiten. So wurde in **Telfs** ein neuer Standort aufgebaut und die Wohnberatung Innsbruck als zentrale Stelle zur Wohnraumvermittlung in ländlichen Regionen Tirols etabliert. 1.999 Personen suchten unsere Beratungseinrichtungen auf, 436 davon wurden wohnversorgt.

Unsere 9.399 Klient*innen kamen aus

- Syrien 3.790
- Afghanistan 2.466
- Somalia 768
- Irak 649
- Iran 453
- Russland 341
- Staatenlos 169
- Ukraine 50
- Sonstige 713

davon waren **7.726**

Asylberechtigte u. subsidiär Schutzberechtigte

1.448

Asylsuchende **68**

Migrant*innen und Österreicher*innen

157

Resettlement-Flüchtlinge





Jugendcollege
Basisbildungskurse 325
Pflichtschulabschlusskurse

Im September 2018 wurde das **Humanitäre Aufnahmeprogramm Syrien** vom Innenministerium gestoppt. Trotz der anhaltend unsicheren und humanitär prekären Situation in Syrien konnte keine Verlängerung erwirkt werden. Die letzten 157 der insgesamt 1.900 von UNHCR nach Österreich in Sicherheit gebrachten Personen konnten 2018 noch in Wien und Salzburg bei der Integration unterstützt werden.



Teilnehmer*innen

Im Bildungsbereich arbeiteten wir auch 2018 an der Qualitätssicherung, Entwicklung und Ausweitung unserer Bildungsprojekte. Im **Bach Bildungszentrum** in Mödling führten wir 1.700 Bildungsberatungsgespräche und wickelten fünf Basisbildungskurse sowie drei Pflichtschul-

abschlussgruppen ab. 51 Klient*innen erlangten einen positiven Pflichtschulabschluss. Die Projekte **Basisbildung für junge Flüchtlinge** sowie die **Bildungsberatung für junge Flüchtlinge** wurden 2018 erfolgreich abgeschlossen.

Tätigkeiten freiwilliger Mitarbeiter*innen

Lernbetreuung

Konversationskurs

Integrationsbuddies

Kreativworkshops

Kinderbetreuungsunterstützung

Dolmetscher*innen

»Die Arbeit mit diesen jungen Leuten, die auch Teil unserer Zukunft sein werden, macht mir einfach Spaß!«

Manfred, freiwilliger Lernbetreuer bei INTO Wien



Im **Bildungszentrum Nobilegasse** setzten wir im Projekt **Start Wien – Integration ab Tag 1. Alphabetisierung, Basisbildung und Deutschkurse** 87 Deutschkurse für 855 Asylsuchende um. In Projektwochen beschäftigten sich Teilnehmer*innen mit praxisrelevanten Inhalten und bereiteten sich in Lerngruppen gemeinsam mit freiwilligen Mitarbeiter*innen auf Prüfungen vor. Das Angebot der Bildungs- und Lernbegleitung zur mittleren und höheren Qualifizierung von **Quali-Fair – Open Learning Center** erreichte 175 Teilnehmer*innen. Bis Ende Juni beteiligten wir uns am Netzwerkprojekt **Start Wien – Das Jugendcollege** und begleiteten 600 Teilnehmer*innen in über 300 Gruppen.

Bei **IDIOMA Wien** und **IDIOMA Salzburg** bieten wir Sprachkurse von Alphabetisierung bis A2 und versuchen mit dem Angebot der Kinderbetreuung auch Klient*innen mit Kinderbetreuungsverpflichtungen zu erreichen. Unsere 25 Kurse wurden von über 250 schutzberechtigten Menschen besucht.

Unser Verständnis von Integrationsarbeit ist eng an die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft geknüpft. Auch 2018 haben wir daher Veranstaltungen und Workshops zu integrationsrelevanten Themen organisiert, die insgesamt 1.532 Personen erreicht haben.

174 Freiwillige

Arbeit mit der Zivilgesellschaft



davon 36 Integrationsbuddies



7.724

Freiwillige Arbeitsstunden



109

Workshops und Info-Veranstaltungen

1.532

Teilnehmer*innen

Unterstützer*innen

»Die Unterstützung von geflüchteten Menschen ist gerade in dieser Zeit essenziell, um ihnen trotz aller Herausforderungen zu ermöglichen, ihren Platz in der Mitte unserer Gesellschaft zu finden.« ...

... Damit begründet eine engagierte Familie aus Wien ihre tatkräftige wie auch finanzielle Unterstützung für unsere Wohnberatungsstelle WIWA.

Sie steht stellvertretend für die 4.298 privaten Spender*innen, die unsere Arbeit 2018 erst möglich gemacht

haben. Durch ihr Engagement waren wir in der Lage, Schutzsuchenden auch da zur Seite zu stehen, wo es keine, oder nur unzureichende Finanzierungen durch die öffentliche Hand gegeben hat. Ihre Unterstützung bot uns aber nicht nur die finanziellen Möglichkeiten, uns für die Rechte und die Würde von geflüchteten Menschen einzusetzen, ihr Zuspruch spendete uns auch Kraft und Zuversicht in der täglichen Arbeit.

2018 haben uns 45 Großspender*innen und Sponsor*innen unterstützt. Zu ihnen zählten zum Beispiel Deloitte, DLA Piper, einige Rotary Clubs und Lions Clubs, sowie die Mitarbeitenden der Wiener Volksoper und des Wiener Burgtheaters. Sie haben im Rahmen des Vereins „Burg hilft bleiben“ Wohnraum gespendet und Asylsuchende in ihrem Alltag begleitet.

Insgesamt haben uns 2018 656 Menschen ihre Zeit, ihr Engagement sowie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten gespendet. Als freiwillig Mitarbeitende haben sie über 42.000 Arbeitsstunden geleistet. Sie waren in der Lernbetreuung und Freizeitbegleitung tätig, haben Kurse geleitet und Klient*innen auf ihre Einvernahmen vorbereitet. Über 100 Freiwillige haben selbst Fluchthintergrund und konnten ihre Erfahrungen und Sprachkenntnisse als ehrenamtliche Dolmetscher*innen einbringen. 89 Ärzt*innen und Ordinationsassistent*innen haben auf freiwilliger Basis die medizinische Behandlung von über 3.100 nicht versicherten Menschen sichergestellt.

Alle freiwilligen Mitarbeiter*innen und Spender*innen haben 2018 ein deutliches Zeichen gegen die Ausgrenzung und für den Schutz von Flüchtlingen gesetzt. Dafür danken wir ihnen von ganzem Herzen.



Finanzbericht

Rechtsberatung Sozial- & Wohnberatung	5.761.188,- 4.583.721,-	Verrechnung Rechtsberatung und -vertretung Verrechnung Grundversorgung Beratung	5.285.791,- 4.267.896,-
Unterbringung Erwachsene Unterbringung UMF	9.902.688,- 3.335.257,-	Tagsatzverrechnung Unterbringung Erwachsene Tagsatzverrechnung Unterbringung UMF Verrechnung Unterbringung Asylberechtigte	9.486.855,- 2.048.941,- 877.740,-
Psychotherapie Gesundheit	851.706,- 583.061,-	Förderungen EU Förderungen Bundesministerien Förderungen Länder und Gebietskörperschaften Sonstige öffentliche Förderungen und Zuschüsse	1.218.998,- 1.649.670,- 3.968.690,- 1.337.780,-
Ganzheitliche Integration Bildung und Integration	6.361.497,- 2.662.216,-	Refundierungen Sonstiges Stiftungen und Sponsoring Spenden Auflösung zweckgebundene Mittel (Saldo)	3.530.621,- 1.606.013,- 157.487,- 770.725,- 1.735.682,-
Geschäftsführung, und Verwaltung	3.901.571,-		
Aufwand	37.942.888,-	Ertrag	37.942.888,-

Alle angegebenen Zahlen ergeben sich aufgrund von Rundungen. Der endgültige Finanzbericht wird nach Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien auf der Website des Diakonie Flüchtlingsdienstes veröffentlicht: www.fluechtlingsdienst.diakonie.at. Stand: 19.03.2019





Spenden Sie jetzt!

IBAN: AT97 2011 1287 2204 5678
 BIC: GIBAATWWXXX
 Online spenden:
www.fluechtlingsdienst.diakonie.at
 Zweck: Allgemeine Spende
 Diakonie Flüchtlingsdienst



Ihre
 Spende ist
 steuerlich
 absetzbar!

Danke!



Vergissmeinnicht.at
 Die Initiative für das gute Testament

Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist Mitglied von Vergissmeinnicht.at

Gefördert von



Wir bedanken uns bei



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Michael Schalk Ges.m.b.H.,
 UW-Nr. 1260. Gedruckt auf Cyclus Recycling, hergestellt aus 100% Altpapier (www.cycluspapier.com)
 Postvermerk: Diakonische Information 5b, Zulassungsnummer SP 022033615 N, Verlagspostamt: Wien,
 FN: 272779x, DVR-Nummer: 4008678